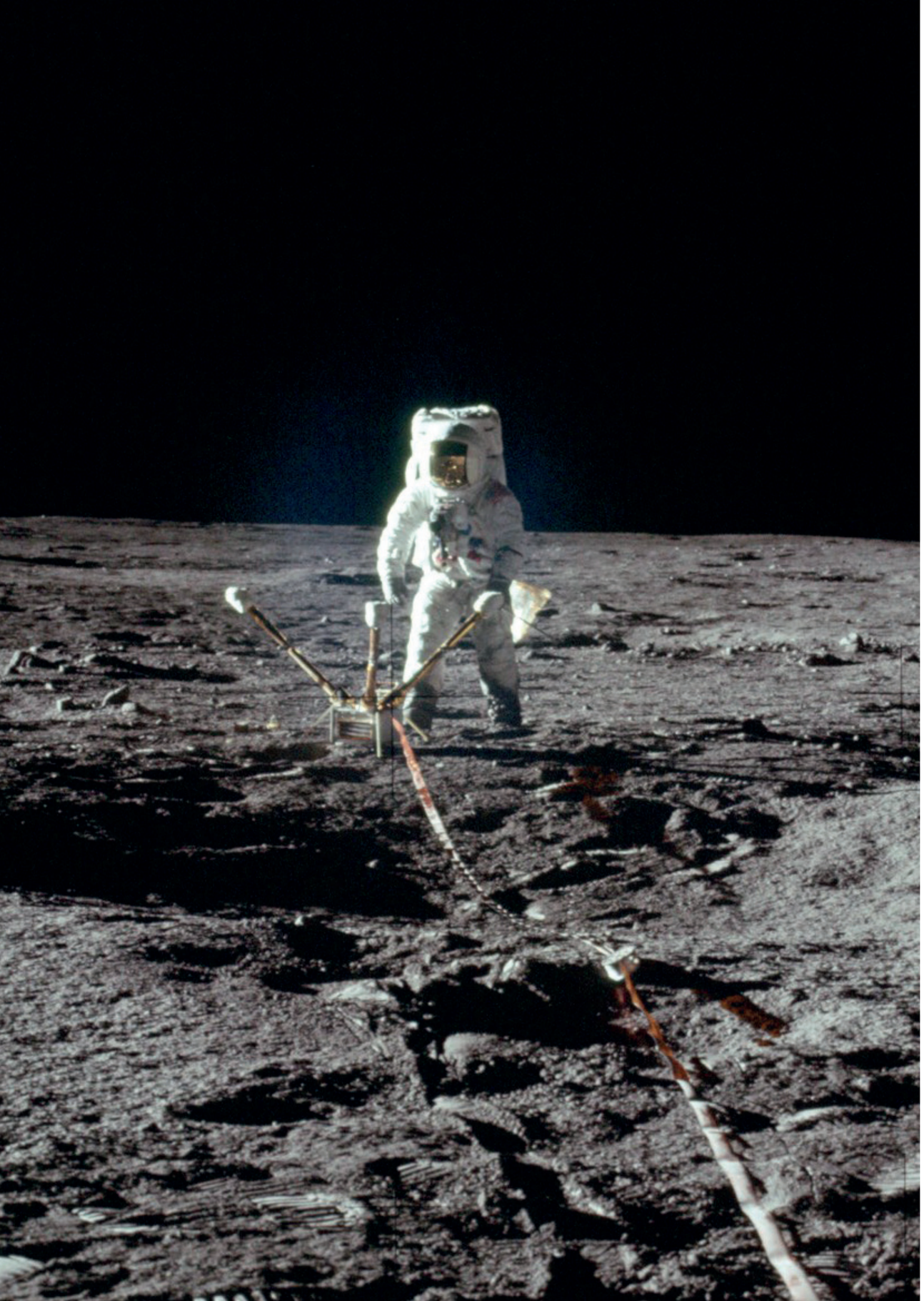


Eine Mondlüge– welche Theorie trägt?

Wenn die Mondlandung Kritik bekommt, kommt die Frage auf, was kritisiert wird und welche Kritik am meisten überzeugt.

Der Weg ins All, die Mondlandung und ihre Zweifler.

Nach dem 2. Weltkrieg und seit Beginn des Kalten Krieges 1947 waren die Vereinigten Staaten von Amerika und die Sowjetunion in einer Rivalität miteinander. Was mit der Entwicklung von Raketen, um das jeweilige andere Land zu zerstören begann, wurde mit der Zeit zur Entwicklung von Raketen, um ins Weltall zu fliegen. Schließlich entstand parallel zur Kuba Krise, der Wettlauf zum Mond. Beide Ereignisse spiegelten die geopolitische Rivalität beider Länder wieder. Außerdem hatten beide Länder verschiedene politische Systeme seit geraumer Zeit, so hatte die USA die Demokratie eingeführt und die Sowjetunion den Kommunismus. Beide hatten aber das selbe Ziel: sie wollten der Welt demonstrieren, dass ihr politisches System das überlegenere ist. Sie setzten sich jeweils das Ziel den ersten Mann auf den Mond zu befördern und zu zeigen, wer in den Gebieten der Raketentechnik, Weltalltechnologie und vor allem wirtschaftliche Leistungsfähigkeit voraus war. Vorerst führte die Sowjetunion im Rennen, jedoch musste die sie diesen Vorsprung später abgeben. Durch den ersten erfolgreichen Start des Sputnik 1 Satlelliten entstand das Rennen zum Mond zwischen der USA und der UDSSR. Die USA folgte anscheißend mit ihrem eigenen Stalelliten. Der Wettstreit nun auch einen Menschen in den Weltraum zu schicken entstand als Ergebnis. Dies schaffte die UDSSR erneut zuerst mit der Wostok-1 Kapsel und dem sowjetischen Kosmonauten, Juri Gagarin. Etwa ein Jahr später erreichte die USA dieses Ziel auch mit der Mercury-Kapsel. Im selben Zeitraum verkündete der damalige US-Präsident, er wolle den ersten Menschen auf den Mond bringen und ihn auch wieder sicher auf die Erde befördern. Beide Länder arbeiteten anschließend etwa 7 Jahre lang an der Ermöglichung einer Mondlandung. Obwohl die Sowjetunion den USA scheinbar immer voraus lag, gelang es den USA 1969 den ersten Mann auf den Mond zu befördern. Die USA war zuerst auf dem Mond und der Wettlauf zum Mond war entschieden.

Durch die Konkurrenz der Sowjetunion im Bereich der Raumfahrttechnologie und den dadurch entstandenen Erfolgsdruck für die USA fingen Verschwörungstheoretiker an, die Echtheit der Mondlandung anzuzweifeln. Der Gedanke, dass bei solch einer komplexen Mission wie der Mondlandung getrickst wurde, um den Wettlauf zum Mond für sich zu entscheiden, lag ihnen nahe. Diese verschiedenen Verschwörungstheorien, die durch die Vermutung einer Inszenierten Mondlandung aufkamen, versuchen Zweifel zu säen, dass die Mondlandung stattgefunden hat.

Bild eines Astronauten auf dem Mond, bearbeitet herausgenommen aus „Dark Moon: Apollo and the Whistle-Blowers“

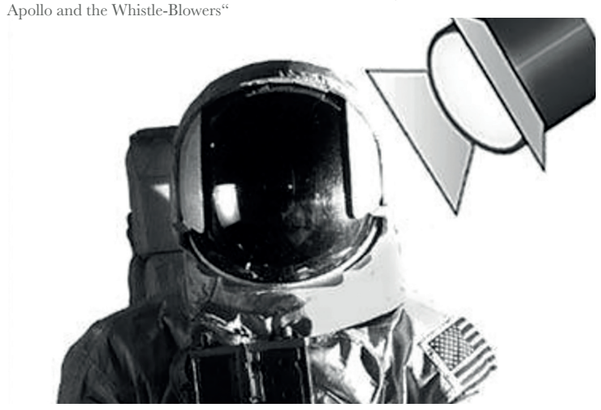


Bild eines Astronauten in einem Studio, bearbeitet herausgenommen aus „Dark Moon: Apollo and the Whistle-Blowers“

Anfänge der Skepsis

Durch die Veröffentlichung des Buches „We Never Went to the Moon: America's Thirty Billion Dollar Swindle“ von Bill Kaysing 1976 wurde die Debatte um die Echtheit der Mondlandung entfacht. Kaysing selbst arbeitete in einem Dokumentations- und Publikationsbüro, der Tochtergesellschaft der North American Aviation (kurz NAA), Rocketdyne, welche Raketentriebwerke für die U. S. Air Force und die NASA baute.

Er behauptete, die Mondszenen wären in Wirklichkeit in der Area 51, einer gesperrten Militärbasis in den USA, gedreht worden. Die Area 51 war zuvor schon Objekt von Verschwörungstheorien geworden, so soll dort ein UFO gesichtet worden sein. Kaysing untersuchte die Bilder, die die NASA nach der Mondlandung zur Verfügung stellte, und stützte seine Behauptungen mit den Ungereimtheiten, die er in diesen Fotos fand.

Er unterstellte zudem, die NASA hätte absichtlich den Bildern Filter aufgesetzt, sodass sie realistischer aussehen.

Ein anderer Verschwörungstheoretiker jedoch beschrieb Kaysings Buch als ein fotokopiertes Heft, auf dem man alles oder nichts erkannte und zusätzlich wurden seine Thesen als unwissenschaftlich beschrieben. Nichtsdestotrotz sind über die Jahre immer mehr Publikationen zu diesem Sachverhalt erschienen, die versuchen, plausible Erklärungen zu bieten.

Kaysing brachte damals einen Stein ins Rollen, sodass auf der Welt eine Vielzahl von Verschwörungstheoretikern ihr Debüt machten und ihre eigenen Argumentationen veröffentlichten. Darunter zählen beispielsweise die Autoren David S. Percy und Gerhard Wisenewski.

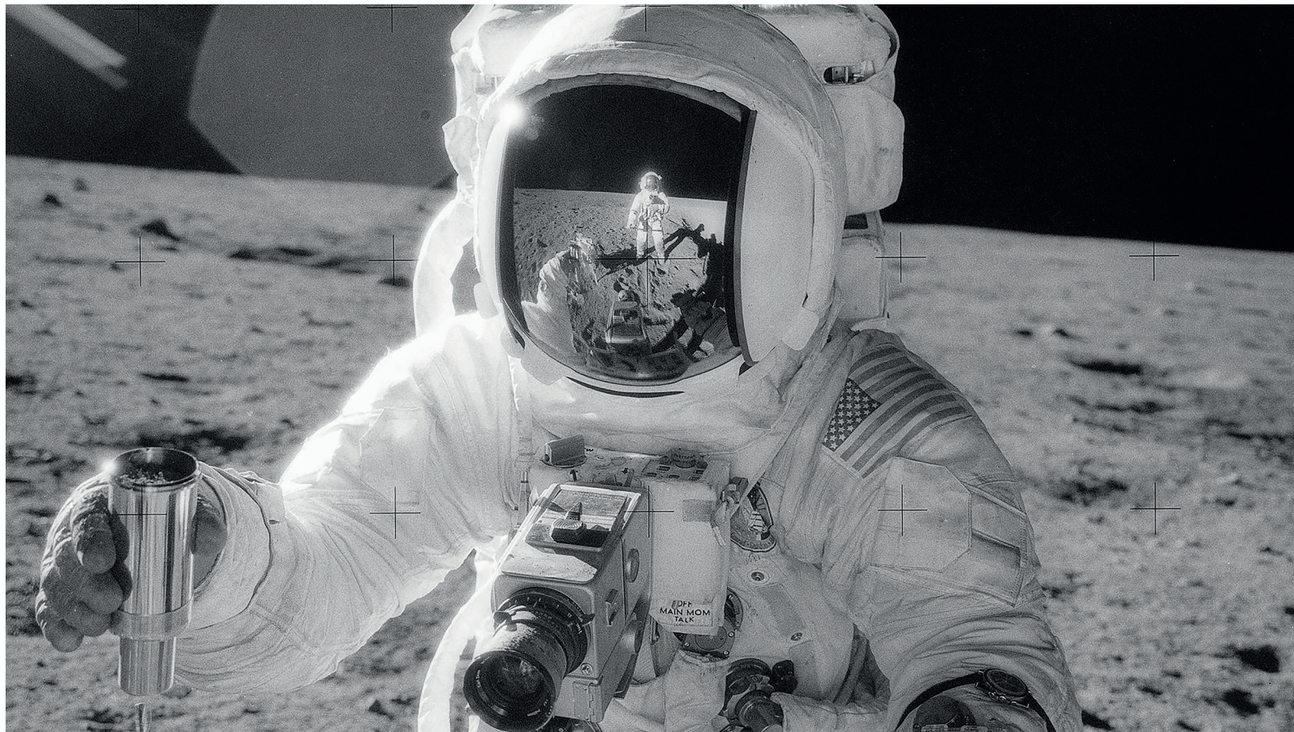
Doch welche Verschwörungstheorie ist die, die am ehesten einen meinungsbildenden überzeugt, dass die Mondlandung nicht stattfand? Wie kann trotzdem begründet werden, dass die Mondlandung stattfand, obwohl Verschwörungskritiker durch verschiedene Indizien feststellen konnten, dass ihrer Meinung nach die Mondlandung inszeniert war?

Technisch ausreichend entwickelt?- Wie weit reichte die Technik der 60er wirklich?

Viele Verschwörungstheorethiker sind überzeugt, dass aus technischer Sicht die Bordcomputer der Apollo 11, welche die Kommunikation mit den Großrechnern auf der Erde ermöglichten, nicht fähig waren, die Daten der Flugbahnen in Echtzeit umzurechnen. Sibrel, ein US- amerikanischer Verschwörungstheoretiker, führte in seinem Buch außerdem die Aussage auf, die AGCs hätten nur 4 Kilobyte Random Access Memory (KB RAM), also temporären Arbeitsspeicher gehabt. Dies wäre zu wenig, um auf den Mond zu kommen.

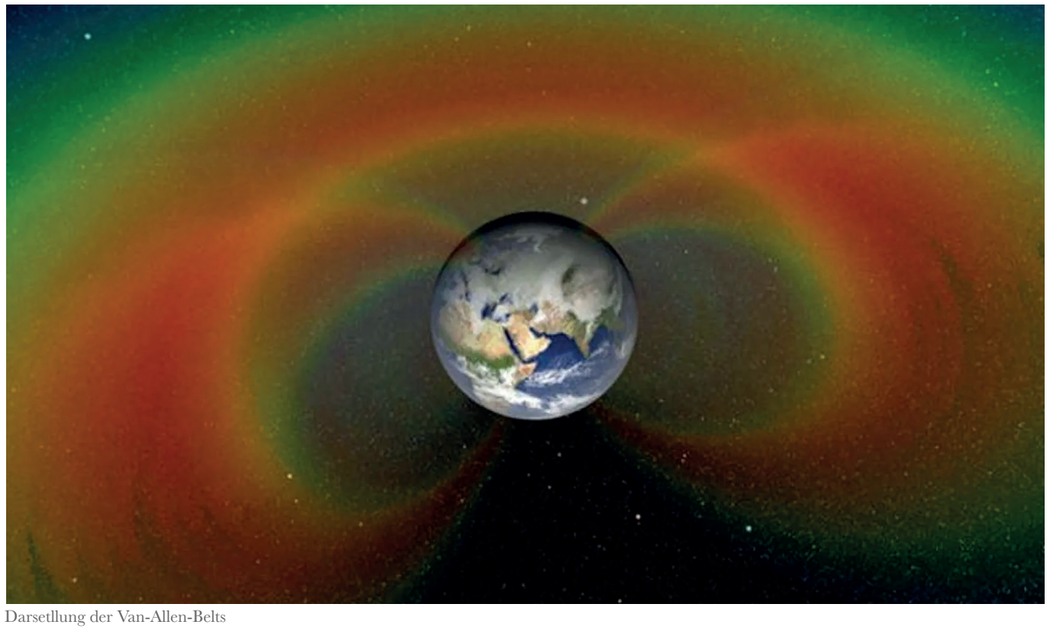
Diese Verschwörungstheorien werden jedoch von einigen Kritikern widerlegt. So ist die Aussage korrekt, dass die AGCs 4KB RAM hatten. Er erwähnt in seinem Buch jedoch nicht, dass die AGCs zusätzlich noch etwa 72 KB ROM, also fest installierten Programmspeicher, hatten. Somit war die trotzdem begrenzte Speichermenge für die AGCs ausreichend und sie konnten leistungsstark operieren. Die üblichen Computer wären damals waren tatsäch ich nicht leistungsstark genug, um die gesamte Mission führen zu können. Sie waren speziell für die Reise zum Mond gebaut und programmiert worden, um sicherzustellen, dass diese gelingt und dass Daten in Echtzeit berechnet werden konnten. Er war zudem komplett selbständig funktionstüchtig und unabhänig von den Bodencomputern, denn sie liefen nur unterstützend zum Apollo-Guidance-Computer (AGC).

Die Computer waren also fähig, die komplexen Berechnungen, die für eine Mondlandung nötig waren, zu berechnen.



Radioaktivität– Der unsichtbare Feind der die Reise zum Mond unmöglich machte?

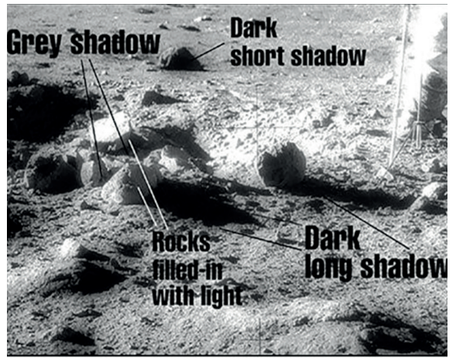
Um auf den Mond zu gelangen, mussten die Astronauten durch den Van-Allen-Gürtel fliegen. Er schützt die Erde vor gefährlicher Teilchenstrahlung der Sonne, ist aber durchaus gefährlich, wenn man durch ihn fliegt. Verhältnismäßig zur Erde herrscht eine große Strahlenbelastung in diesem Gürtel, etwa 1 Sievert pro Stunde, was für Menschen auf Dauer letal ist. Zu der Strahlenbelastung des Van-Allen-Gürtels kommen noch die Teilchenstrahlung der Sonne und die kosmische Strahlung, die dauerhaft im Weltall herrscht, dazu. Deswegen behaupteten Verschwörungskritiker, die Strahlung hätte Menschen gefährden, wenn nicht auch töten sollen, auf der Reise zum Mond. In der Apollo-Kapsel waren die Astronauten geschützt, jedoch nicht komplett. Die Kapsel hatte nämlich eine 7 Millimeter dicke Abschirmung aus Blei. Außerdem verbrachte die Kapsel nur etwa 90 Minuten im Van-Allen-Gürtel, demnach war die aufgenommene Strahlendosis etwa 4,3 Millisievert. Zum Vergleich: Die jährliche effektive Dosis eines Menschen in Deutschland beträgt durchschnittlich 2,1 Millisievert. Nach dem Bundesamt für Strahlenschutz treten ernsthafte Schäden bei einer Dosis von etwa 500 Millisievert auf. Erste nachweisbare Folgen tauchen ab einer Dosis von 300 Millisievert auf. Die Astronauten verbrachten nur kurze Zeit auf der Mondoberfläche, Apollo 11 mit etwa 21 Stunden 36 Minuten und Apollo 17 mit etwa 3 Tagen 2 Stunden und 59 Minuten. So stellte Strahlung während des Apollo-Programms kein operatives Problem dar. Die von den Besatzungsmitgliedern der Apollo-Missionen 7 bis 17 aufgenommenen Strahlendosen waren gering, da während dieser Missionen keine größeren Sonnenpartikelereignisse auftraten.



Darsetllung der Van-Allen-Belts

Falsche Schatten– alles Inszeniert?

Als Grundsatz ist definiert, dass Licht immer in geraden, parallelen Linien verläuft und dass die Linien immer in die gleiche Richtung wandern, weil die Sonne die einzige Lichtquelle ist. Die Schatten verlaufen jedoch weder in die selbe Richtung noch sind sie gleich lang im bearbeiteten Bild AS-12-49-7319. Dies ist für Verschwörungstheoretiker ein Beweis, die Mondlandung wurde gefälscht. Beachtet wurde der Fakt jedoch nicht, dass die Parallelität der Schatten und die Länge der Schatten nur auf ebenem Terrain so konsequent verlaufen. So erstrecken sich Schatten auf einem ebenen Terrain nicht immer in dieselbe, parallele Richtung und sind verzerrt. Beide Faktoren, Länge der Schatten und die Parallelität der Schatten, hängen von Erhebungen und Vertiefungen des Bodens ab. So wird der Schatten länger bei Vertiefungen und kürzer bei Erhebungen.



Darsetllung AS-12-49-7319, bearbeitet herausgenommen aus „Dark Moon: Apollo and the Whistle-Blowers“

Mondlüge? Welche Theorie trägt?

Viele Kritiker der Mondlandung verfassten ihre Theorien zur Inszenierung der Mondlandung im Laufe der Jahrzehnte. Sie versuchten, so eine Inszenierung zu belegen. Drei dieser Theorien wurden in diesem Magazin beleuchtet. Sie zählen zu den weitest verbreiteten und überzeugendsten Theorien, die es gibt in der Mondlandungsdebatte und verfügen über eine hohe Überzeugungskraft. Dies besonders für meinungsbildende Personen. Es ist bekannt, dass radioaktive Strahlung dem menschlichen Körper schadet. Deswegen ist vor allem die Annahme, dass die Astronauten die radioaktive Strahlung im All nicht überleben hätten können, auf den ersten Blick einleuchtend. Gerade weil diese Theorie so nachvollziehbar ist, ist es einfach, sie zu glauben, und gilt als eine der glaubwürdigsten unter den anderen Verschwörungstheorien, auch wenn sie wissenschaftlich widerlegt werden kann.